

## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Markus ACHLEITNER**  
Wirtschafts- und Energie-Landesrat

**Dr. Wolfgang URBANTSCHITSCH, LL.M.**  
Vorstand E-Control

am 7. Oktober 2022 zum Thema

# Aktuelles zur Energieversorgung in Oberösterreich und Österreich

Ergebnisse der 3. Sitzung des  
OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

**Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:****Gasspeicher füllen sich – aber Oberösterreich  
bereitet sich trotzdem auf alle Eventualitäten vor**

*„Am 24. Februar 2022 hat der Überfall Russlands auf die Ukraine nicht nur die Weltpolitik auf den Kopf gestellt, sondern auch zu schweren Verwerfungen auf dem Energiemarkt geführt. Eine stabile und sichere Energieversorgung ist aber gerade für Oberösterreich als Wirtschafts- und Industriebundesland Nr. 1 der Republik von existenzieller Bedeutung. Die aktuellen Entwicklungen führen daher zu großer Verunsicherung, nicht nur in der Bevölkerung, sondern vor allem auch in der oberösterreichischen Wirtschaft und hier insbesondere der Industrie. Gerade in dieser schwierigen Situation ist eine enge Abstimmung besonders wichtig, daher habe ich seit Beginn dieser Krise in regelmäßigen Abständen den OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat einberufen. Dieses Gremium umfasst die wichtigsten Energieversorger in OÖ sowie Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner und ermöglicht einen direkten Austausch über die jeweils aktuelle Lage, mögliche Zukunftsszenarien und daraus resultierende Maßnahmen. Oberösterreich ist beim Thema Energieversorgung auch immer in enger Abstimmung mit dem Bund, insbesondere auch mit der Energie-Regulierungsbehörde E-Control. Daher habe ich auch jeweils immer E-Control-Vorstand Dr. Wolfgang Urbantschitsch eingeladen, um hier auch Informationen aus erster Hand über die gesamtösterreichische Sicht zu erhalten“, betont Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner im Anschluss an die heutige nunmehr bereits 3. Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates. Die bisherigen Sitzungen des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates haben am 16. Mai und am 26. Juli 2022 stattgefunden.*

Aus dem heutigen 3. OÖ. Landes-Energiebeirat haben sich folgende Eckpunkte ergeben:

- 1) Die Gasspeicher füllen sich schneller als erwartet, doch **die Lage bleibt weiter ernst.**

- 2) **Energiesparen** ist für Private, Betriebe, Gemeinden und Vereine **weiterhin das Gebot der Stunde**.
- 3) **Oberösterreich bereitet sich auf alle Eventualitäten vor – OÖ. Energielenkungsverordnung** wurde erarbeitet, **OÖ. Notfallplan** wird bis Ende Oktober fertiggestellt.
- 4) Neben dem Energiesparen hat der Umstieg auf erneuerbare Energien höchste Priorität – **Oberösterreich beschleunigt den Photovoltaik-Ausbau massiv** und gibt mit einer **neuen „OÖ. PV-Förderung für öffentlich zugängliche Parkplätze“** hier noch einen zusätzlichen Schub.
- 5) Auch die **Krisenvorsorge sollte insbesondere von Privathaushalten** sehr ernst genommen werden.

### **Gasspeicher füllen sich schneller als erwartet, doch die Lage bleibt weiter ernst**

*„Grundsätzlich erfreulich ist die Tatsache, dass sich die Gasspeicher in Österreich schneller als erwartet füllen: Wurde ursprünglich von der Bundesregierung ein Füllstand von 80 % bis 1. November angestrebt, so liegt er jetzt – knapp einen Monat früher – bereits bei mehr als 82 %. Der aktuelle Speicherstand von mehr als 78,6 TWh steigt im Moment noch täglich, doch es ist nicht absehbar, wie lange das so anhält“, erklärt Landesrat Achleitner. „Ebenso darf dabei nicht vergessen werden, dass nur knapp die Hälfte davon auch tatsächlich Österreich zur Verfügung steht. Davon sind wiederum 20 TWh die strategische Reserve des Bundes, deren Umsetzung wir bereits in der 1. Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates gefordert haben. Österreichs Verbrauch lag im Winter bisher immer bei 60 bis 65 TWh – eine Zahl, die die Notwendigkeit des Energiesparens deutlich untermauert“, so Landesrat Achleitner.*

Auch der Blick über die Grenzen zeigt kein besonders rosiges Bild: Große Gas-Verbraucher wie Deutschland oder Italien haben ihre Speicher zwar auch fast zur Gänze gefüllt, aber sie können damit bestenfalls ein Viertel ihres Bedarfs abdecken. Denn deren Speicherkapazitäten sind bei weitem nicht so groß wie die von Österreich.

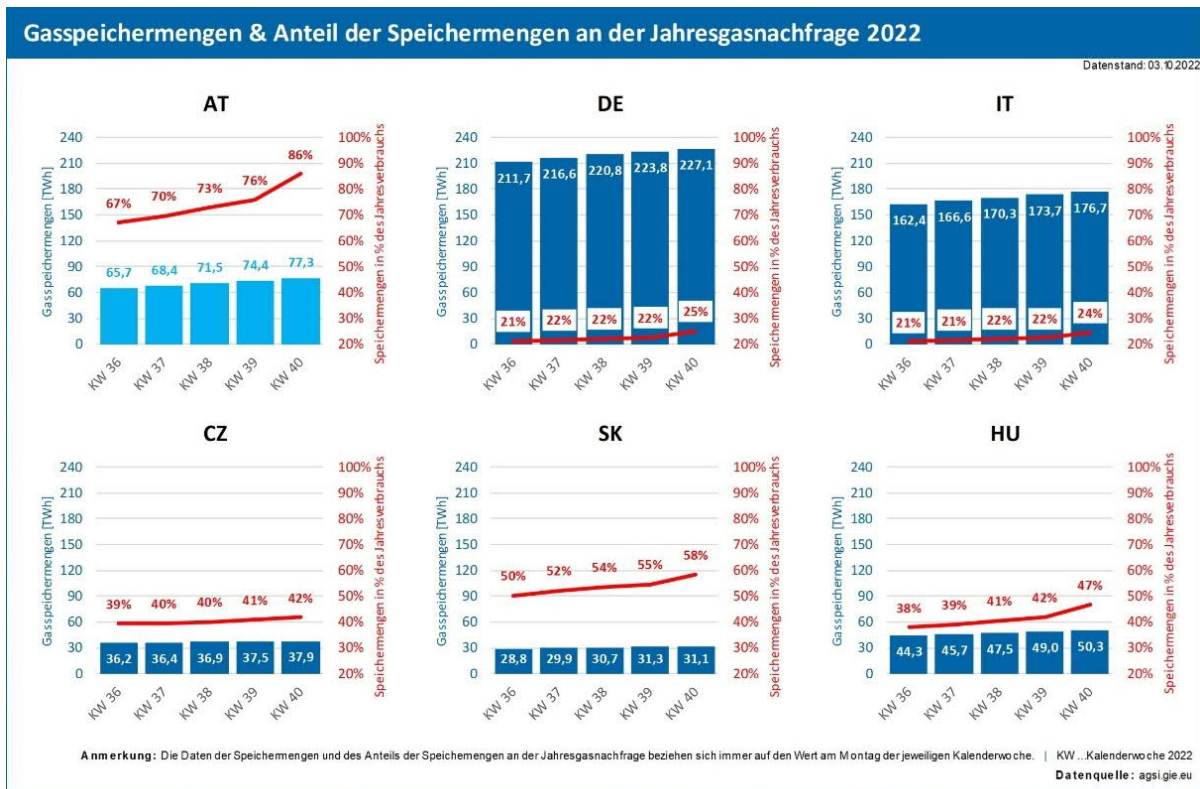
### Speichermengen in der EU - der Status quo:

Nachstehend ein Überblick über die Speichermengen in den EU-Ländern, auch im Vergleich mit dem jeweiligen Jahresverbrauch:



Anmerkung: Die Werte für EU, DE, DK und ES sind mit Stand 03.10.2022 noch geschätzte Daten. Alle restlichen Werte sind bestätigte Daten.

QUELLE: <https://www.e-control.at/gas/gasmarkt/speicher/speicherstaende>



Anmerkung: Die Werte für DE sind mit Stand 03.10.2022 noch geschätzte Daten. Alle restlichen Werte sind bestätigte Daten.

QUELLE: <https://www.e-control.at/gas/gasmarkt/speicher/speicherstaende>

## **Energiesparen bleibt weiterhin Gebot der Stunde**

„Um die Energieversorgung für die Menschen und die Betriebe in Oberösterreich abzusichern, braucht es insbesondere auch einen oö. Schulterschluss beim Energiesparen“, unterstreicht Landesrat Achleitner. „Daher habe ich bereits beim 2. OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat am 26. Juli einen Appell an Private, Betriebe, Gemeinden und Vereine gerichtet, einen Beitrag zur Energieeinsparung zu leisten. Zusätzlich hat das Land Oberösterreich eine breit angelegte Energiespar-Offensive gestartet, um der Bevölkerung, den Gemeinden, den Betrieben und Vereinen auch ganz konkrete Rezepte in die Hand zu geben, wie sie Energie sparen können. Denn schon einfache Maßnahmen können eine große Wirkung erzielen – ganz nach dem Motto ‚Kleinvieh macht auch Mist‘.“, erläutert Landesrat Achleitner.

### **Die Maßnahmen der OÖ. Energiesparkampagne im Überblick:**

- OÖ. Rezeptbuch zum Energiesparen: Bereits Ende September haben alle Haushalte per Post die Energiesparbroschüre des Landes OÖ erhalten – ein leicht lesbares und umsetzbares Handbuch zum Energiesparen
- OÖ. Energiesparstraße auf dem Urfahrner Herbstmarkt in Linz – noch bis kommenden Sonntag können sich Besucherinnen und Besucher des Urfahrnermarktes beim Marktbesuch zum Thema Energiesparen informieren – ein Angebot, das in den vergangenen Tagen bereits regen Zulauf verzeichnet hat.
- OÖ. Energiespartag des Energieressorts gemeinsam mit dem ORF OÖ am kommenden Donnerstag, 13. Oktober, im ORF-Landesstudio in Linz.
- Informationsoffensive des OÖ. Energiesparverbandes für Haushalte, Gemeinden, Betriebe und Vereine.
- OÖ. Energiesparstraße auch auf der Haus&Bau-Messe in Ried (4. bis 6. November): Auch hier gibt es wieder Infos und praktische Tipps zum Energiesparen vom OÖ. Energiesparverband.

## **Oberösterreich bereitet sich auf alle Eventualitäten vor – OÖ. Energielenkungsverordnung und OÖ. Notfallplan**

„Die Hauptverantwortung für Energie-Lenkungsmaßnahmen bei Gas und Strom liegt beim Bund. Hier würden wir uns vom Energieministerium mehr Informationen

über entsprechende Maßnahmen für verschiedene Szenarien erwarten. Dies werde ich gemeinsam mit den Energie-Landesrät/innen der anderen Bundesländer auch bei der Landesenergiereferenten-Konferenz am 13. und 14. Oktober in Leoben thematisieren“, kündigt Landesrat Achleitner an.

„Auch wenn Lenkungsmaßnahmen auf Landesebene im Strombereich erst nach Ausrufung des Energielenkungsfalls durch den Bund und einer entsprechenden Bundesverordnung mit der Zuweisung von Länderkontingenten erfolgen können, haben wir uns trotzdem bereits darauf vorbereitet“, betont Landesrat Achleitner. „Wir hoffen natürlich, dass diese Energielenkungsmaßnahmen nicht erforderlich sein werden, aber wir wollen trotzdem für alle Eventualitäten gewappnet sein. Eine OÖ. Energielenkungsverordnung wurde bereits erarbeitet und ein OÖ. Notfallplan wird bis Ende Oktober fertiggestellt. Beides wurde auch heute im OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat diskutiert“, erläutert Landesrat Achleitner:

- Es wurden seitens des Landes „Schubladenverordnungen“ zur Energielenkung Strom erarbeitet, die dann entsprechend der Gestaltung der Bundesverordnung rasch inhaltlich befüllt und umgesetzt werden können.
- Die Energielenkung umfasst 3 Stufen, wobei die Stufen 1 und 2 in die Kompetenz des Bundes fallen und Stufe 3 dann vom Land umzusetzen ist:
  - Stufe 1: Sparsamer Umgang mit elektrischer Energie
  - Stufe 2: Verfügung über die Zuteilung und den Verbrauch elektrischer Energie für Großverbraucher
  - Stufe 3: Landesverbrauchskontingente
- Parallel dazu wird bis Ende wird bis Ende Oktober auch ein landesinterner „OÖ. Notfallplan Energielenkung Strom“ ausgearbeitet. Darin werden sowohl der zeitliche Ablauf als auch die jeweiligen Akteure zur Sicherung der Stromversorgung klar festgelegt.

## **Zusätzlicher Schub für Sonnenstrom-Erzeugung in Oberösterreich**

„Oberösterreich zählt zu den Vorreitern der Sonnenenergienutzung durch Photovoltaik und thermische Solaranlagen: Im vergangenen Jahr wurden in

unserem Bundesland bereits 636 MW, also ein Viertel des österreichweiten PV-Stromes, produziert. Heuer sollen es schon 865 MW werden. Doch wir wollen die Energieunabhängigkeit und Versorgungssicherheit durch den Ausbau erneuerbarer Energien weiter vorantreiben“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

### Rasante Entwicklung des PV-Ausbaus in Oberösterreich:

	Gesamtleistung	Zuwachs	Zuwachs	Gesamt
	[MW]	[MW]	[Stk.]	[Stk.]
2018	300	45	2.700	30.000
2019	365	65	4.000	34.000
2020	459	94	5.000	39.000
2021	636	177	9.400	48.400
2022 *	865	220	12.000	60.400

\*... Schätzung

Im vergangenen Jahr ist die Anzahl der PV-Anlagen in Oberösterreich bereits auf 48.400 angestiegen. Heuer wird unser Bundesland voraussichtlich schon die 60.000er-Marke überschreiten.

„Mit der Lockerung der Kriterien beim PV-Freiflächenausbau auf geeigneten Flächen wird die Geschwindigkeit des PV-Ausbaus in unserem Bundesland weiter beschleunigt und ein weiteres enormes Potential der Sonnenstrom-Versorgung von beinahe allen etwa 650.000 Haushalten in unserem Land geschaffen“, erklärt Landesrat Achleitner.

„Vergangenen Montag wurde in Lenzing das größte Photovoltaik-Freiflächen-Kraftwerk Oberösterreichs eröffnet. Mit der Freiflächenanlage auf einem ehemaligen Deponiegelände und der bereits im Sommer erfolgten Inbetriebnahme von drei PV-Dachanlagen folgt die Lenzing Gruppe auch der OÖ. Photovoltaik-Strategie 2030, die PV-Nutzung vorrangig auf Dächern sowie auf bereits belasteten Flächen wie Deponien vorsieht“, so Landesrat Achleitner. Die PV-Anlage wird im Endausbau 10.284 PV-Module umfassen, mit einer Gesamtleistung von 5.560 kWp. Damit wird dann jährlich eine Strommenge von 6.000.000 kWh erzeugt und pro Jahr werden so rund 4.400 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

## Neues PV-Förderprogramm des Landes OÖ. für öffentlich zugängliche Parkplätze:

Am 17. Oktober startet das neue OÖ. Förderprogramm „PV-Überdachung für öffentlich zugängliche Parkplätze 2022“: *„Dieses Programm ist die logische Konsequenz und die Umsetzung der OÖ-PV-Strategie mit dem Fokus auf Dächer und belastete Flächen. PV-überdachte Parkplätze tragen zu einem bedeutenden Komfortgewinn für die Parkplatzbenutzer/innen bei, da es – neben dem Schutz vor Niederschlag – an sonnigen Tagen weiters zu einer deutlichen Verringerung der Überhitzung parkender KFZ kommt. Eine Kombination mit Ladestationen für E-Autos bietet sich an. Es könnte daher in Zukunft zur ‚Visitenkarte‘ eines ökologisch orientierten Unternehmens gehören, den Parkraum mit PV zu überdachen“*, erklärt Landesrat Achleitner.

*„Mit unserem neuen Impulsprogramm wollen wir in einem ersten Schritt die Überdachung von rund 25 Parkplätzen mit einer PV-Anlage fördern. Damit soll eine Doppelnutzung auf bereits genutzten Flächen ermöglicht werden“*, so Landesrat Achleitner. Es gibt in Oberösterreich neben zahlreichen kleineren Parkplätzen rund 2.900 Parkplätze mit einer Fläche von mehr als 600 m<sup>2</sup> und mindestens 20 Stellplätzen. Diese 2.900 Parkplätze haben eine Gesamtfläche von 7 km<sup>2</sup> und damit großes Potenzial für eine PV-Nutzung.

Details zur Förderung:

- Wer wird gefördert:
  - Unternehmen und sonstigen unternehmerisch tätigen Organisationen
  - Vereine und konfessionellen Einrichtungen und
  - oberösterreichischen Gemeinden
- Was wird gefördert:
  - Gefördert wird die PV-Parkplatzüberdachung über einem bestehenden oder neuen Parkplatz mit zumindest 10 Stellplätzen. Die PV-Anlage muss netzangebunden sein – keine Förderung von Inselanlagen. Der Parkplatz muss zu Geschäftszeiten öffentlich zugänglich sein (keine unternehmenseigenen, zB beschränkte Parkplätze für Mitarbeiter).
  - Die Leistung der PV-Anlage orientiert sich an der Modulleistung und hier an Kategorie C der EAG-Investitionszuschussverordnung (20-100 kW Modulleistung). Es können auch größere Projekte gefördert



werden, gedeckelt jedoch mit einer Förderung für maximal 100 kW Modulleistung. Eine Kombination mit der Förderung nach dem EAG (Erneuerbaren Ausbau Gesetz) ist zwingend erforderlich.

- Pro Bezirk/Magistrat können in dieser ersten Ausschreibung maximal zwei Anlagen gefördert werden.
- Wie hoch wird gefördert:
  - Die Förderung erfolgt nach Juryentscheid in Form eines Zuschlags von maximal 150 Euro/kWp Modulleistung additiv zur EAG-Investitionszuschussförderung. Die Förderung erfolgt für Betriebe mit marktbestimmender Tätigkeit in Form eines Zuschusses und auf Grundlage der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung der EU.
  - Die Förderung ist bis zu den EU-wettbewerbsrechtlichen Förderobergrenzen kumulierbar.
  - Die gesamten Investitionszuschüsse (Bund und Land OÖ) dürfen maximal 65 % der förderfähigen Kosten (netto) für kleine Unternehmen, 55 % für mittlere Unternehmen und 45 % für große Unternehmen betragen.

### **Landesenergierferenten-Konferenz: Energieministerin soll Förderung für PV-Kleinanlagen auf bürgerfreundliches System umstellen**

*„Es muss unser aller Anliegen sein, den Ausbau erneuerbarer Energien weiter zu beschleunigen. Daher ist es völlig unverständlich, dass der Bund nach wie vor am System von Fördercalls nach dem ‚Windhundprinzip‘ festhält. Denn das ist vor allem für PV-Kleinanlagen bis 20 kWp schlichtweg unzumutbar. Die Menschen wollen in PV investieren und werden alle 2 Monate gezwungen, sich an einer ‚Online-Lotterie‘ zu beteiligen, bei der immer schon nach wenigen Minuten der Fördertopf ausgeschöpft ist“,* stellt Landesrat Achleitner fest. *„Daher wird Oberösterreich bei der Landesenergierferenten-Konferenz am 13. und 14. Oktober einen neuerlichen Vorstoß unternehmen, dass mit einem gemeinsamen Appell aller Bundesländer die Energieministerin dazu bewegt wird, das Fördersystem für PV-Anlagen bis 20 kW aus den Calls herauszulösen und so umzustellen, dass die Förderung kontinuierlich beantragt werden kann“,* bekräftigt Landesrat Achleitner seine Forderung nach einem bürgerfreundlichen Fördersystem des Bundes.

## Eigenverantwortung zählt - Vorsorge ernst nehmen

*„Unternehmen rüsten sich für den Ernstfall und entwickeln Krisenszenarien, aber auch die privaten Haushalte sind aufgefordert, sich für ein allfälligen Blackouts zur rüsten. Auch wenn wir alle hoffen, dass ein solcher Fall nie eintritt, ist Eigenverantwortung trotzdem ein entscheidender Punkt. Vorsorge-Maßnahmen und Vorbereitungen für einen Krisenfall sind meist einfach zu bewerkstelligen, aber im Fall der Fälle Gold wert“,* appelliert Landesrat Markus Achleitner, die Krisenvorsorge ernst zu nehmen.

Grundsätzlich gilt es zu unterscheiden zwischen einer Strommangel-Lage und einem Blackout: *„Strommangel-Lagen sind geplante und zeitlich begrenzte Abschaltungen über die vorher informiert wird. Ein Blackout passiert plötzlich und mit nicht absehbarer Dauer“,* so Landesrat Achleitner.

Die fünf wichtigsten Vorbereitungsmaßnahmen für Haushalte:

- Vorrat an Trinkwasser – kohlen säurehaltiges Mineralwasser ist aufgrund der längeren Haltbarkeit besser geeignet.
- Vorrat an Nahrungsmittel – Teigwaren, Reis, Zwieback, Haltbarmilch, Salz, Honig, Milchpulver, Konservendosen udgl.
- Bei Bedarf Babynahrung und Haustierfutter
- Hausapotheke
- Weiters wichtig: Taschenlampe und Radio (beides Idealerweise mit Dynamobetrieb), Kerzen, Zünder, Batterien, Hygieneartikel, Campingkocher

***„Auch wenn die Gasspeicher-Füllstände erfreulicherweise schneller steigen als erwartet, bleibt die Lage weiterhin ernst. Wir müssen deshalb alles unternehmen, damit im Winter die Wohnungen nicht kalt bleiben und die Betriebe nicht still stehen und so Arbeitsplätze gefährdet sind. Oberösterreich macht seine Hausaufgaben und bereitet sich auf alle Eventualitäten vor. Es liegt aber auch an jeder und jedem einzelnen von uns: Wir alle können und müssen einen Beitrag zum Energiesparen leisten. Zusätzlich sollte die Eigenverantwortung ernst genommen und auch für Krisenfälle vorgesorgt werden, gerade auch von Privathaushalten“,*** appelliert Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

**Dr. Wolfgang URBANTSCHITSCH, Vorstand E-Control:**

## **Das Einsparen von Strom und Gas sollte weiterhin im Fokus bleiben**

**Für die heimische Gasversorgung im Winter gibt es gute Nachrichten: das Speicherziel von 80 %, das bis 1. November angepeilt war, konnte deutlich früher als geplant erreicht werden. Mit Stand 5. Oktober sind in Summe 78,6 TWh in den Speichern eingelagert, das entspricht einem Füllungsgrad von knapp 82,26 %. Dass dies erreicht werden konnte, ist massiven Anstrengungen von allen Beteiligten zu verdanken, sei es der politischen oder der regulatorischen Ebene, aber auch die Marktteilnehmer haben hier einen wichtigen Beitrag geleistet. Damit kann man guten Gewissens sagen, dass die Gasversorgung im heurigen Winter sichergestellt ist, was vor allem für die Wirtschaft eine große Erleichterung darstellt.**

Problematisch bleibt aber weiterhin die angespannte Preissituation. Das Einsparen von Energie – nämlich sowohl Strom als auch Gas – sollte deshalb weiterhin im Fokus bleiben. Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde Strom oder Gas war noch nie so wertvoll, nämlich gleich 3fach: sie spart Geld, macht uns unabhängig und hilft dem Klima.

Im Zusammenhang mit den Gasspeichern taucht auch immer wieder die Frage auf, wieviel davon für die Verwendung für Österreich gedacht ist. Die E-Control erhebt dies derzeit und genauere Daten dazu sollten im November vorliegen. Wir gehen aber davon aus, dass mindestens die Hälfte der derzeit eingelagerten Gasmengen für Österreich gesichert sind.

Nicht vergessen darf dabei aber auch werden, dass Österreich mit November erstmals über eine strategische Reserve von 20 TWh verfügen wird, die der Republik Österreich gehört. Das bedeutet, dass diese Mengen bei einem Notfall in jedem Fall für Österreich zur Verfügung stehen würden.

Die Gasspeicher sind aber nur ein Bereich für die Versorgung. Derzeit fließt ja nach wie vor Gas über die Ukraineleitung nach Österreich, auch wenn in Summe

weniger Gas aus Russland kommt als früher. Auch die Eigenproduktion, vor allem aber LNG-Lieferungen oder Lieferungen aus Norwegen sichern die Versorgung ab.

In Europa gibt es aber auch bei Strom einige Entwicklungen, die es notwendig machen, die Situation im Hinblick auf den kommenden Winter genau im Auge zu behalten. Als Beispiele können die Atomkraftwerke in Frankreich genannt werden, die aufgrund von Revisionen nur eingeschränkt verfügbar sind, die Kohle in Deutschland und Polen und allgemein die geringere Wasserführung. Für Österreich lässt sich laut entso-e bisher zwar nicht ableiten, dass die Situation kritischer wäre als in den letzten Jahren, eine genaue Beobachtung der Stromversorgungssituation erachtet die E-Control aber trotzdem als notwendig. Wir sind deshalb dazu im engen Austausch mit den Netzbetreibern, der APG, auf internationaler Ebene mit der EU-Kommission, aber auch mit den Ländern, wie dem Land Oberösterreich.

In Summe kann festgehalten werden: Auch wenn die Situation am Energiemarkt leider angespannt bleibt, aus heutiger Sicht ist die Versorgung über den Winter gesichert.